

Lebenswerte Wiener Straße



Linz 4030

Entwurf für ein Integriertes Stadtteilkonzept für ein gemeinsames und klimafittes Linz 4030

1. **Unsere Vision** Slide 3

2. **Unser Ansatz** Slide 7

3. **4030, wer bist du?** Slide 13

4. **4030, wer willst du werden?** Slide 25

5. **Wie kommen wir da hin?** Slide 30

6. **Team** Slide 40

1.

Unsere Vision

Attraktives
Wohngebiet

15-Minuten-
Stadt 4030

Kultur und
Bildung

„Tor zum Süden“
Dirketverbindung
zur Innenstadt

Einkaufs-
möglichkeiten
& Geschäfte

Divers

Cafés und
Restaurants

Lebenswerte Wiener Straße 2040

Sicher

Verkehrs-
beruhigt

Lärmfrei

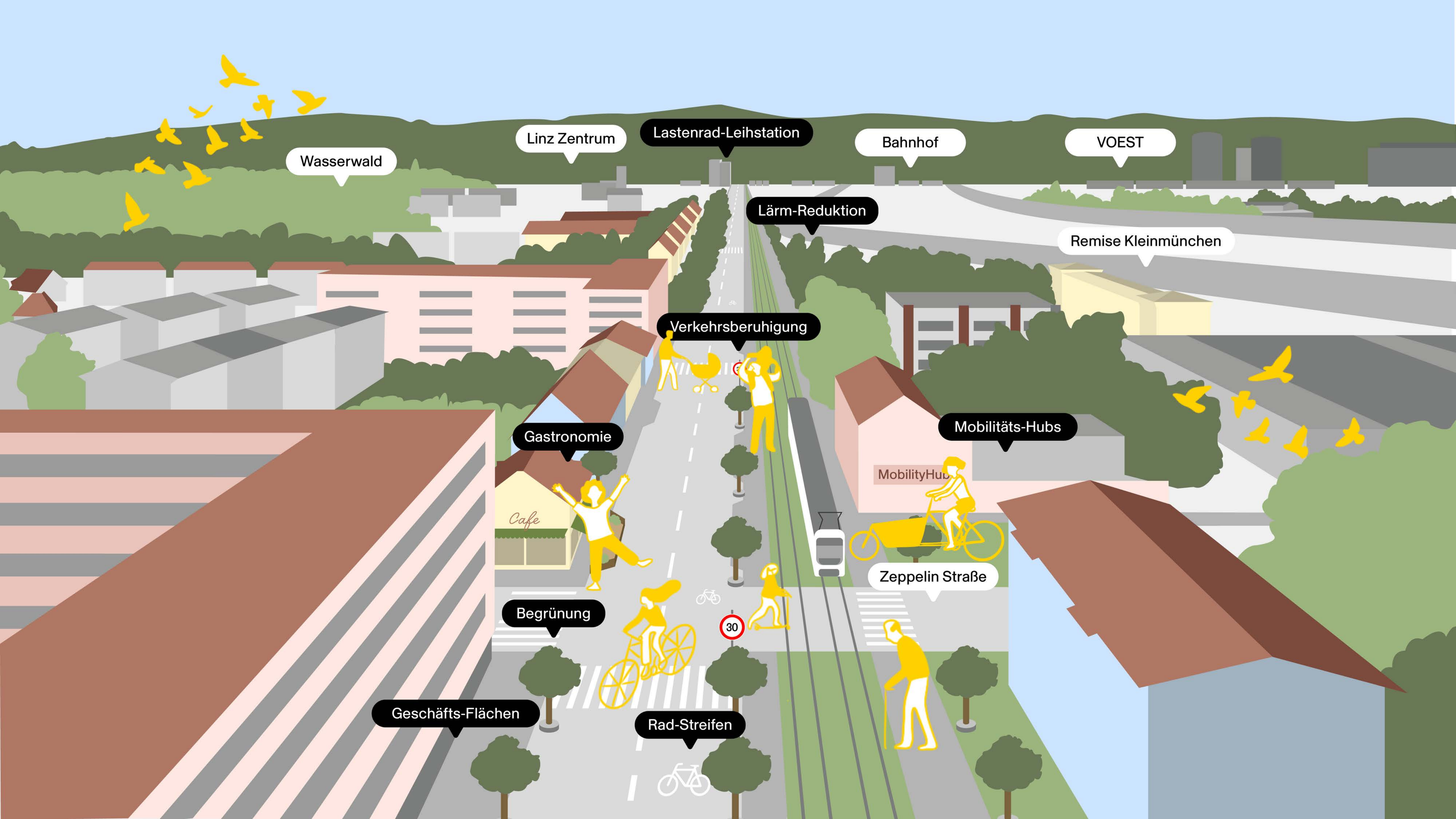
Verbindung zu
Naherholungs-
gebieten

Verbindendes
Zentrum von 4030

Fahrrad-
Highway

KlimaFit

Wertschätzung
des historischen
Erbes



Wasserwald

Linz Zentrum

Lastenrad-Leihstation

Bahnhof

VOEST

Lärm-Reduktion

Remise Kleinmünchen

Verkehrsberuhigung

Gastronomie

Mobilitäts-Hubs

MobilityHub

Begrünung

Zeppelin Straße

Geschäfts-Flächen

Rad-Streifen

Die neue lebenswerte Wiener Straße zielt darauf ab, durch kreative und nachhaltige Interventionen einen gesunden, grünen und zukunftsfähigen urbanen Raum zu schaffen, der die Bedürfnisse zukünftiger Generationen widerspiegelt und somit die Bevölkerung – unabhängig von Alter oder Herkunft – miteinander verbindet.

2.

Unser Ansatz

Als junges, interdisziplinäres und innovationsgetriebenes Team stellen wir uns den Herausforderungen der Zukunft: komplexe Fragestellungen erfordern ganzheitliche Lösungen.

Unser Ansatz?

Unser Ansatz für den Linzer Süden basiert auf einem holistischen Blick – statt eines perfekten Projekts haben wir das flexible Gesamtkonzept „Lebenswerte Wienerstraße“ entwickelt, das durch schrittweise Anpassungen zur zukunfts-fitten Entwicklung des Bezirks 4030 beiträgt.

Durch die **Wiederbelebung der Wiener Straße wollen wir eine Brücke zwischen städtischen Akteur:innen, Wirtschaft und Bürger:innen schlagen, um gemeinsam nachhaltige und innovative Ideen für den Linzer Süden zu erarbeiten.**

Nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und das Überschreiten von Fachgrenzen können wir diesen Stadtteil als Modell für integrierte Stadtplanung voranbringen.

LE PARIS DU 1/4 HEURE

MICHAËL

Wie machen wir das?

Mit *drei* Zukunftsfragen erkunden wir die Herausforderung im Süden. Beantwortet werden diese anschließend durch Ideen in Form von Maßnahmen und Interventionen.

Große und kleine, lang- und kurzfristige.

3.

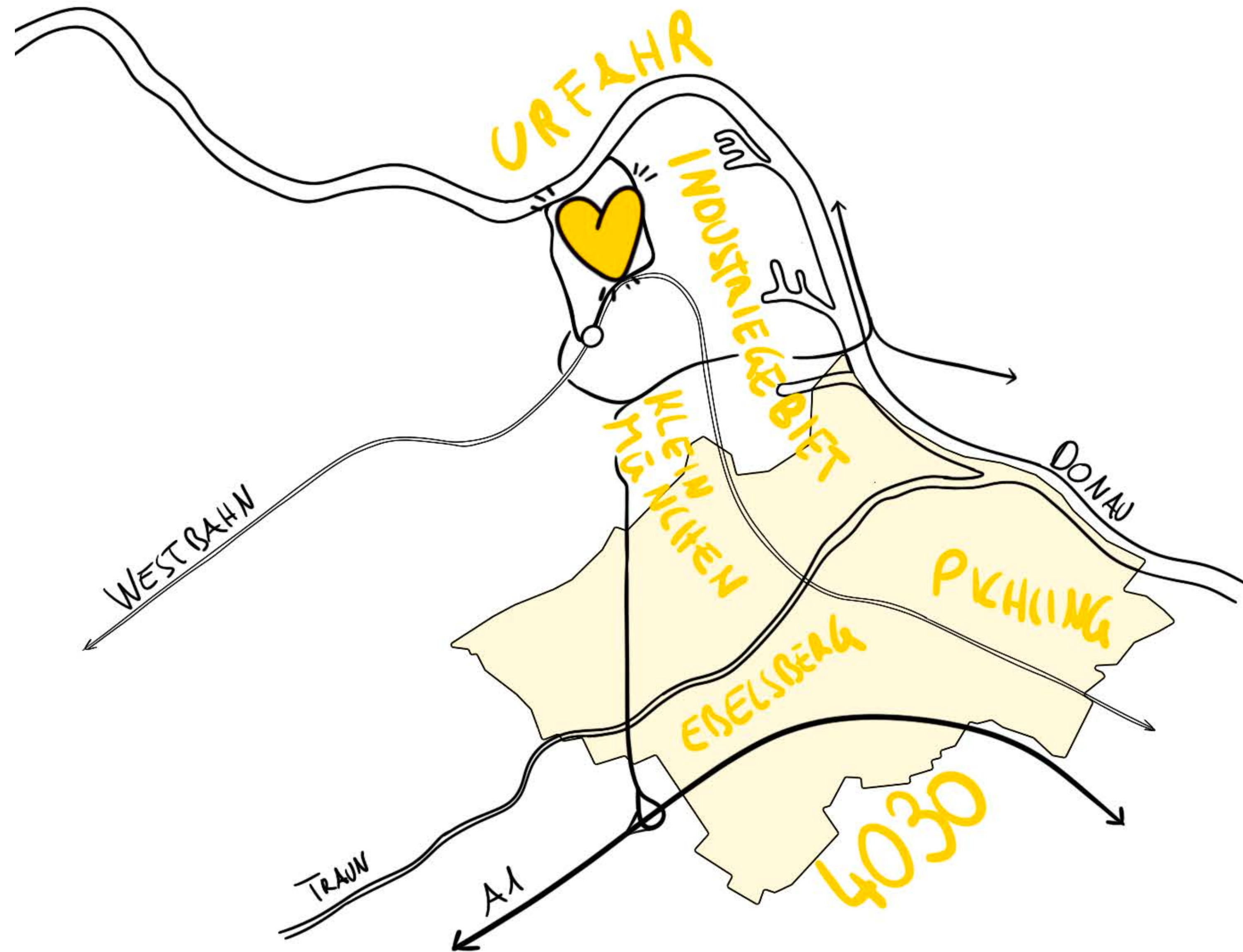
4030, wer bist du?

Wer bist du?

4030 im Linzer Kontext

Das Stadtgebiet mit der Postleitzahl 4030 Linz umfasst den südlichen Bereich der Stadt Linz, der sich südlich der Salzburger Straße erstreckt. Hierzu gehören die Stadtteile Neue Heimat, Kleinmünchen-Auwiesen, Ebelsberg und Pichling. Im Gebiet liegt auch der südliche Teil des Voestalpine-Werksgebietes, während die Zentrale der Voestalpine noch im Bereich der PLZ 4020 verortet ist.

Östlich wird das Gebiet von der Donau begrenzt. Die A1 Westautobahn und die A7 Mühlkreisautobahn verlaufen durch das Gebiet, ebenso wie die Weststrecke der Bahnverbindung, die eine zentrale Verkehrsader darstellt.

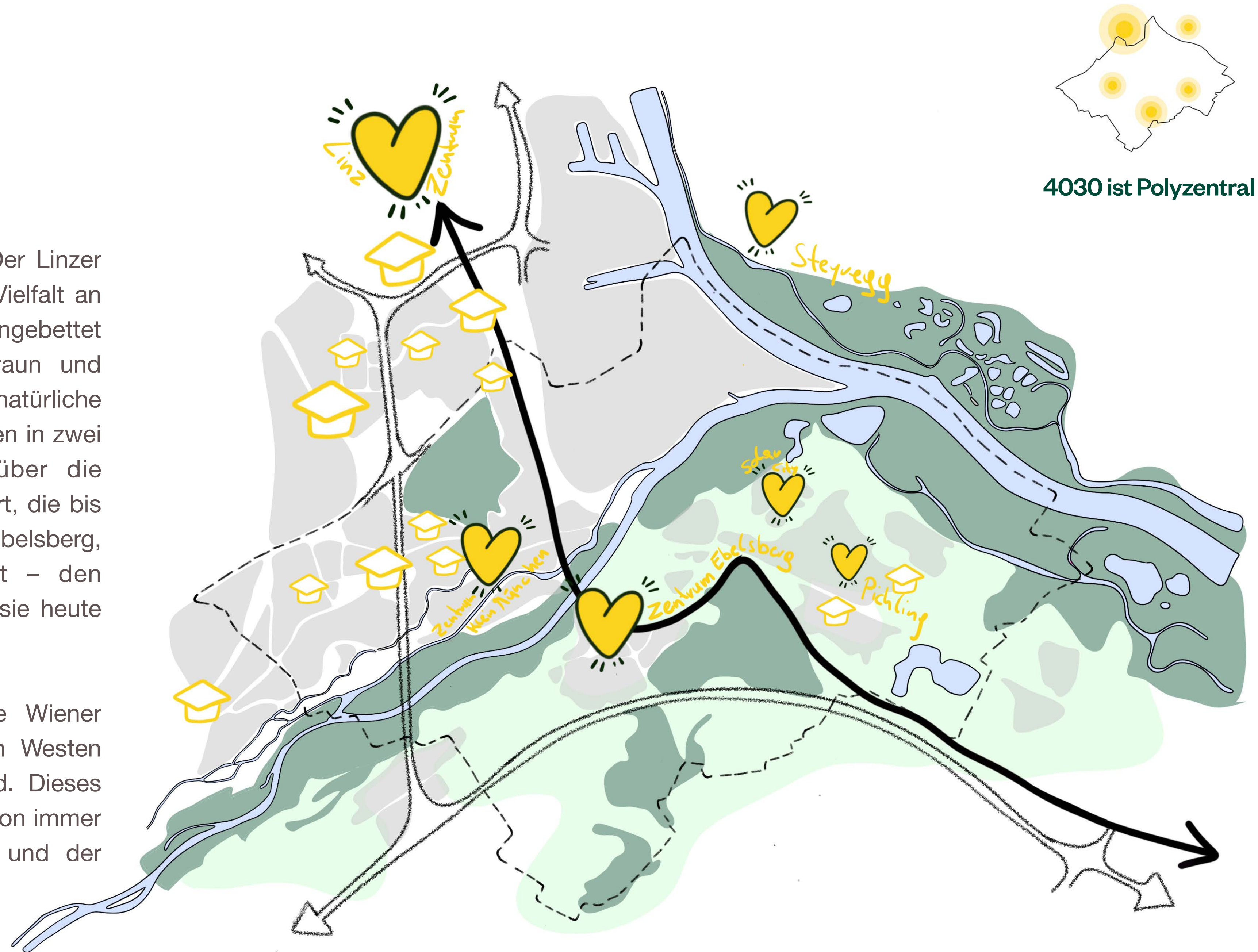


Ein Bezirk, viele Gesichter.

Der Linzer Süden

Eines vorweg: **Das eine 4030 gibt es nicht.** Der Linzer Süden ist geprägt von einer beeindruckenden Vielfalt an städtischen und naturräumlichen Strukturen. Eingebettet zwischen den beiden markanten Flüssen, Traun und Donau, bildet das blau-grüne Gerüst eine natürliche Grenze und zugleich den Rahmen, der den Süden in zwei Teile gliedert. Diese Stadtlandschaft hat über die Jahrhunderte eine polyzentrale Struktur gefördert, die bis heute in den historischen Ortskernen von Ebelsberg, Kleinmünchen und Pichling sichtbar bleibt – den Ursprüngen der Siedlungsentwicklung, wie wir sie heute kennen.

Zentral für den Linzer Süden war stets die Wiener Reichsstraße, die seit der Habsburgerzeit den Westen Österreichs mit der Bundeshauptstadt verband. Dieses historische Erbe zeigt: Der Linzer Süden war schon immer ein Raum der Verbindung, des Austausches und der Weiterentwicklung.



Vom Bäuerlichen Charakter...

4030 Damals

St. Peter-Zislau (heute Voest Werksgelände) entwickelte sich vom ländlichen Erholungsgebiet und Auenlandschaften und einer Salzumschlagstelle zu einem wirtschaftlich bedeutenden Industriestandort. Die Eingemeindung nach Linz 1915 war eine Folge strategischer und wirtschaftlicher Interessen, wobei der dörfliche Charakter zunächst erhalten blieb. Trotz begrenzter Industrialisierung spielte die Lage eine zentrale Rolle für die Stadterweiterung und den Verkehr, etwa durch die Pferdeeisenbahn und den ersten Hafenbahnhof Österreichs.

Nach dem „Anschluss“ 1938 begann auf dem Harter Plateau der Bau der „Hermann-Göring-Stadt“, einer Trabantensiedlung für Arbeiter der Rüstungsindustrie. Bis 1943 wurden 743 moderne Wohnungen fertiggestellt, die Zuzügler aus verschiedenen Regionen Österreichs und Deutschlands beherbergten, darunter Fachkräfte aus der Stahl- und Eisenindustrie. Trotz der Bautätigkeit blieb das umliegende Gebiet landwirtschaftlich genutzt.



Abb. 2: Familie Steinbichler um 1930



Abb. 3: Bau der Hermann Göring Werke 1939

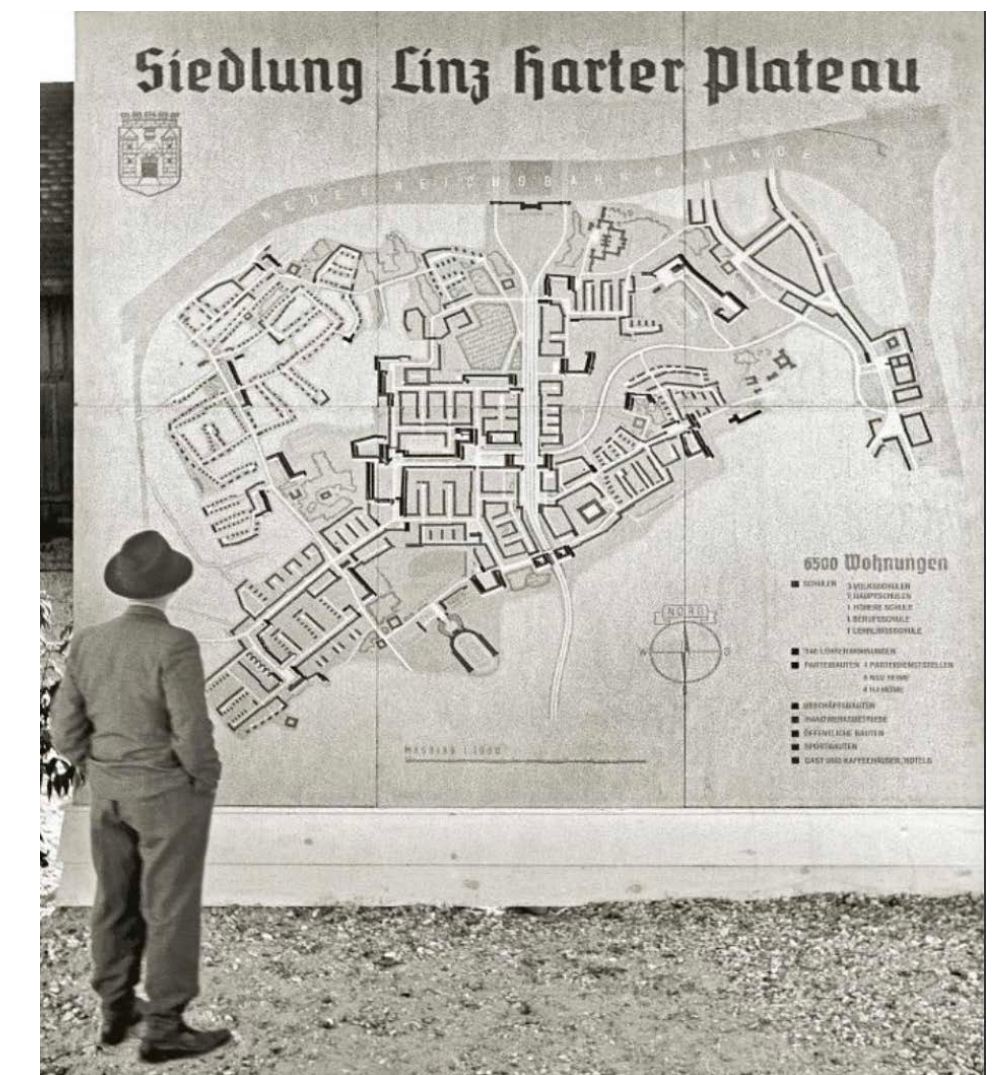


Abb. 4: Lageplan der Göringstadt, nur Teilweise umgesetzt

... zum Industriellen Zentrum Österreichs

4030 Heute

Heute zählt die Stadt Linz zu den bedeutendsten Industriestandorten Österreichs. In 4030 spürt man diesen Charakter sehr deutlich. Diese Region ist geprägt durch den Schwerverkehr und die Infrastruktur, die ein Industriegebiet in diesem Ausmaß mit sich bringt. Gleichzeitig werden angesichts wachsender Herausforderungen vor allem der nachhaltige Umgang mit historischen Arbeitersiedlungen wie dem Spallerhof, dem Bindermichl oder den WAG Häusern an der Wiener Straße immer wichtiger. Der Fokus liegt auf dem Bauen im Bestand: Durch gezielte Sanierungen können die Gebäude sowohl energetisch modernisiert als auch architektonisch erhalten und adaptiert werden.



Abb. 5: Lehrlinge der Voest Alpine AG

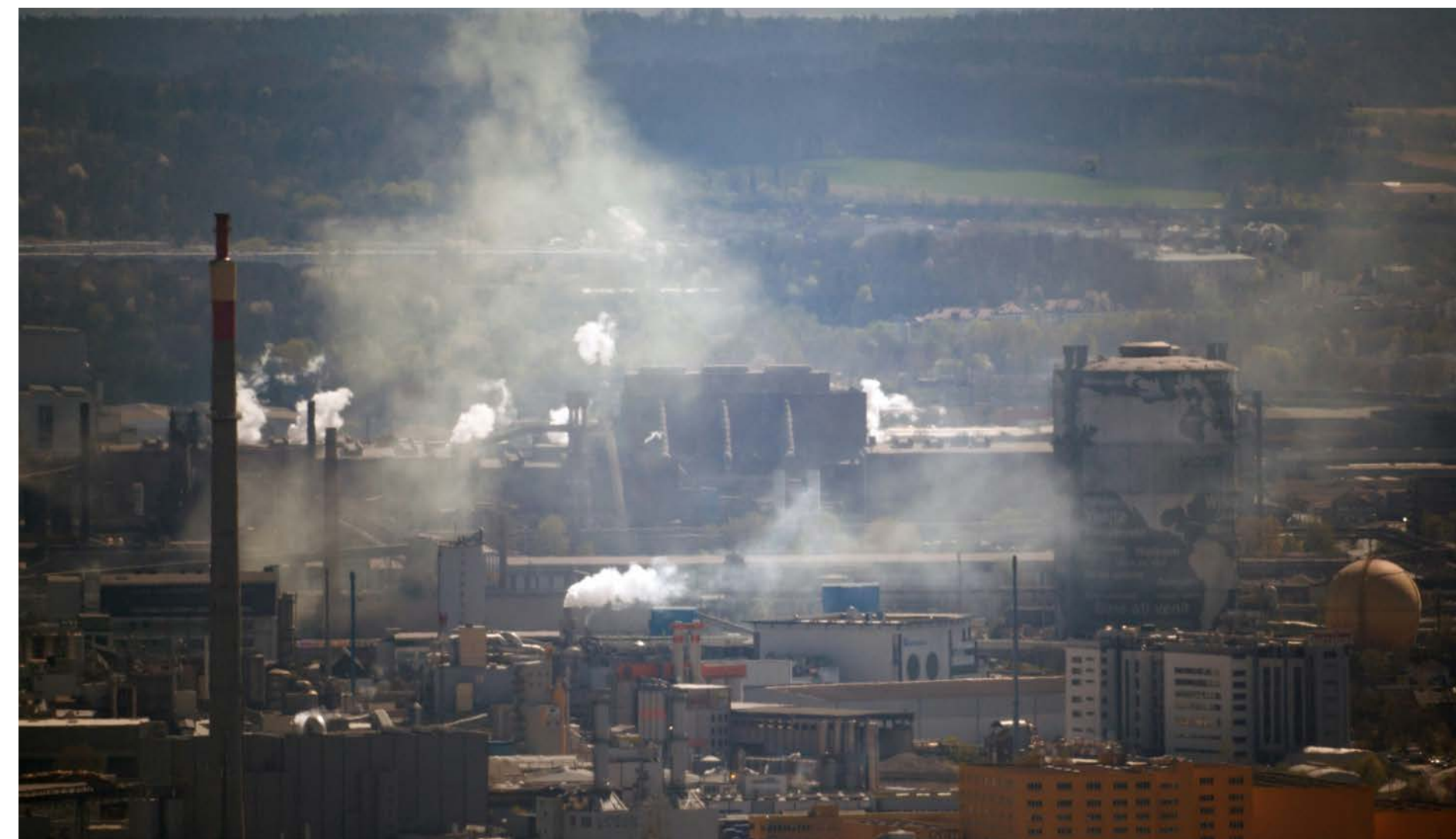


Abb. 6: Heutiges Stahlwerk der Voest Alpine AG

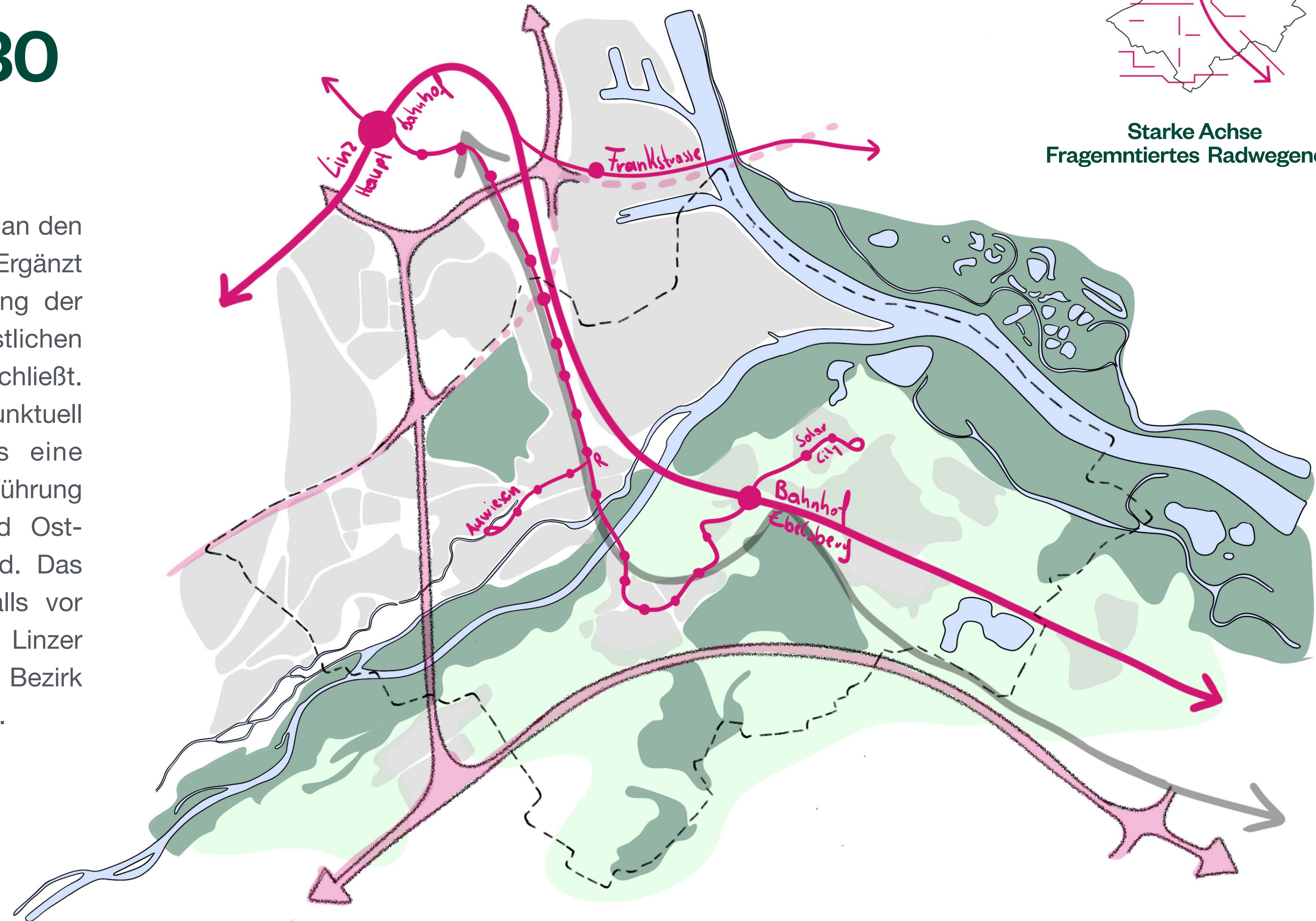


Abb. 7: Arbeiterwohnsiedlung Spallerhof

Wer bist du?

Von A nach B in 4030

Der Linzer Süden ist durch zwei Straßenbahnlinien an den Hauptbahnhof und die Innenstadt angebunden. Ergänzt wird das Angebot durch ein Busnetz, das entlang der Hauptachse der Wiener Straße auch die westlichen Bereiche des Bezirks und das Industriegebiet erschließt. Auffällig ist jedoch, dass das Radwegenetz zwar punktuell vorhanden, aber stark fragmentiert ist, was eine durchgängige Nutzung erschwert. Die Verkehrsführung zeigt eine klare Nord-Süd-Ausrichtung, während Ost-West-Verbindungen weniger stark ausgebaut sind. Das Leihrradsystem der Stadt Linz steht hier ebenfalls vor Herausforderungen, da bisher keine Stationen im Linzer Süden eingerichtet wurden. Dadurch bleibt der Bezirk stark vom motorisierten Individualverkehr abhängig.



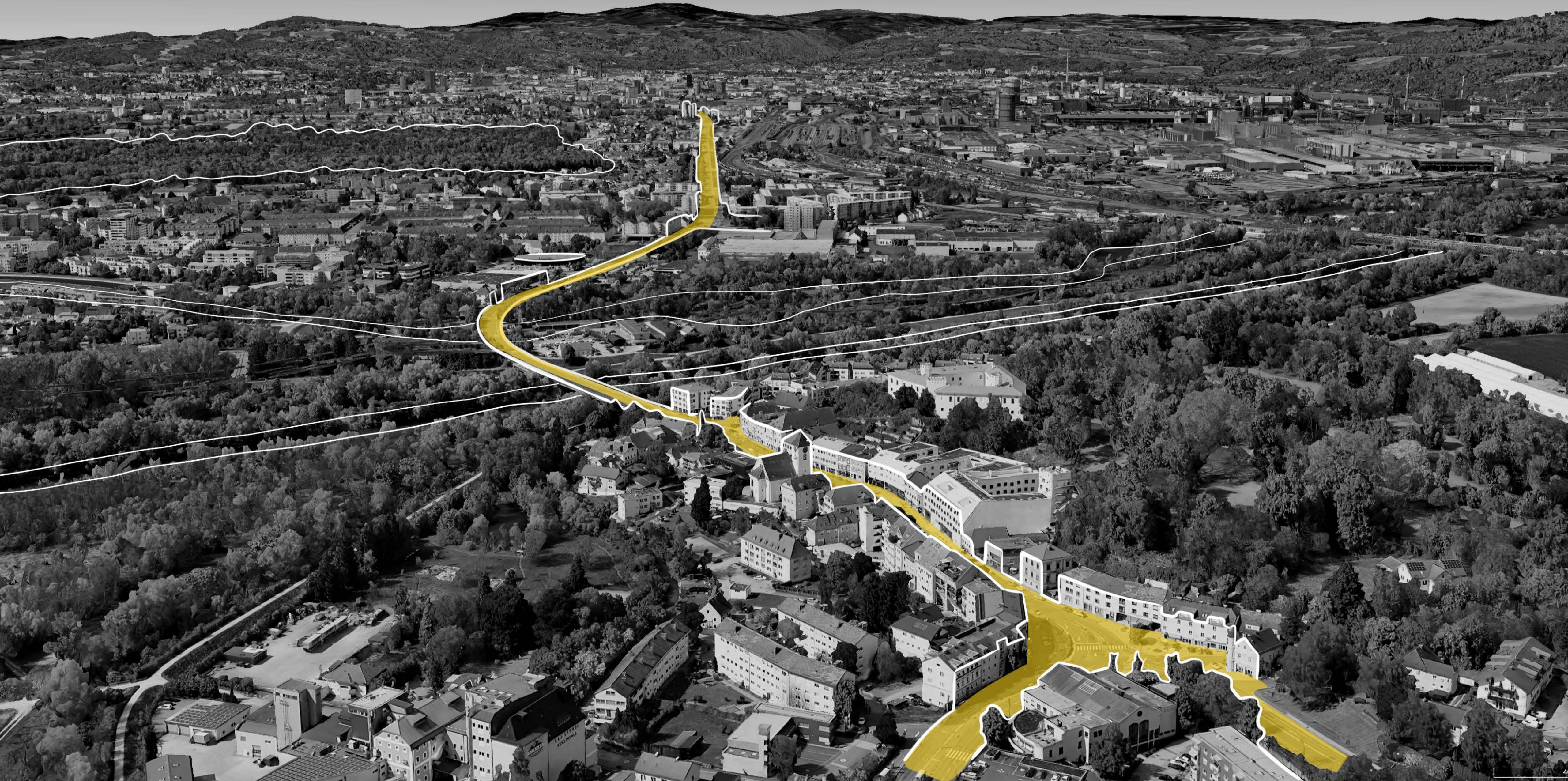
Starke Achse
Fragmentiertes Radwegenetz

Die Wienerstraße ist und war immer schon eine **zentrale Achse**, die den Süden mit dem Zentrum verbindet.

Leider ist sie aber auch: **Laut, gefährlich und heiß.**
Alles andere als lebenswert.



Die Wiener Straße



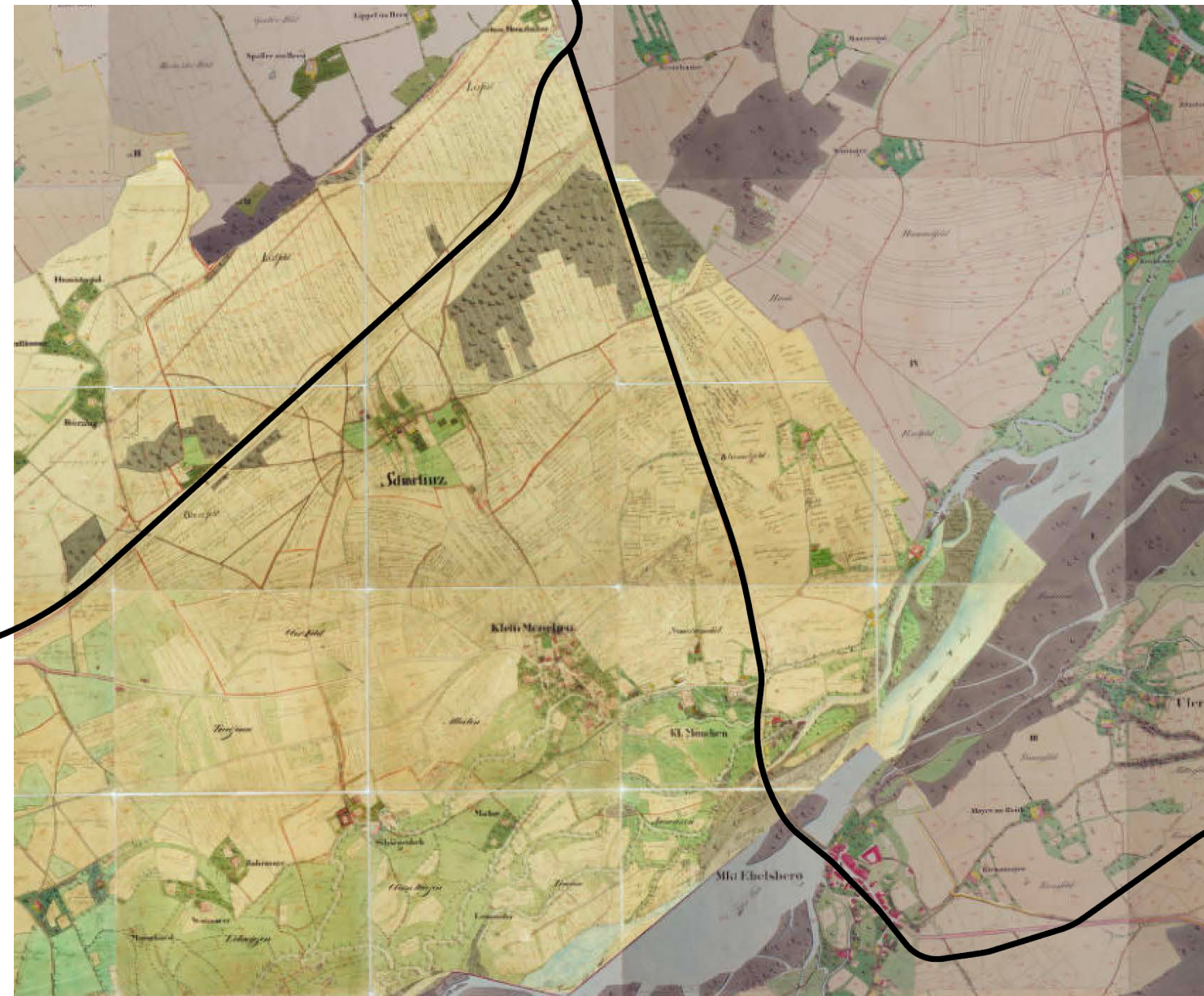
Wer bist du?

Die Wiener Straße

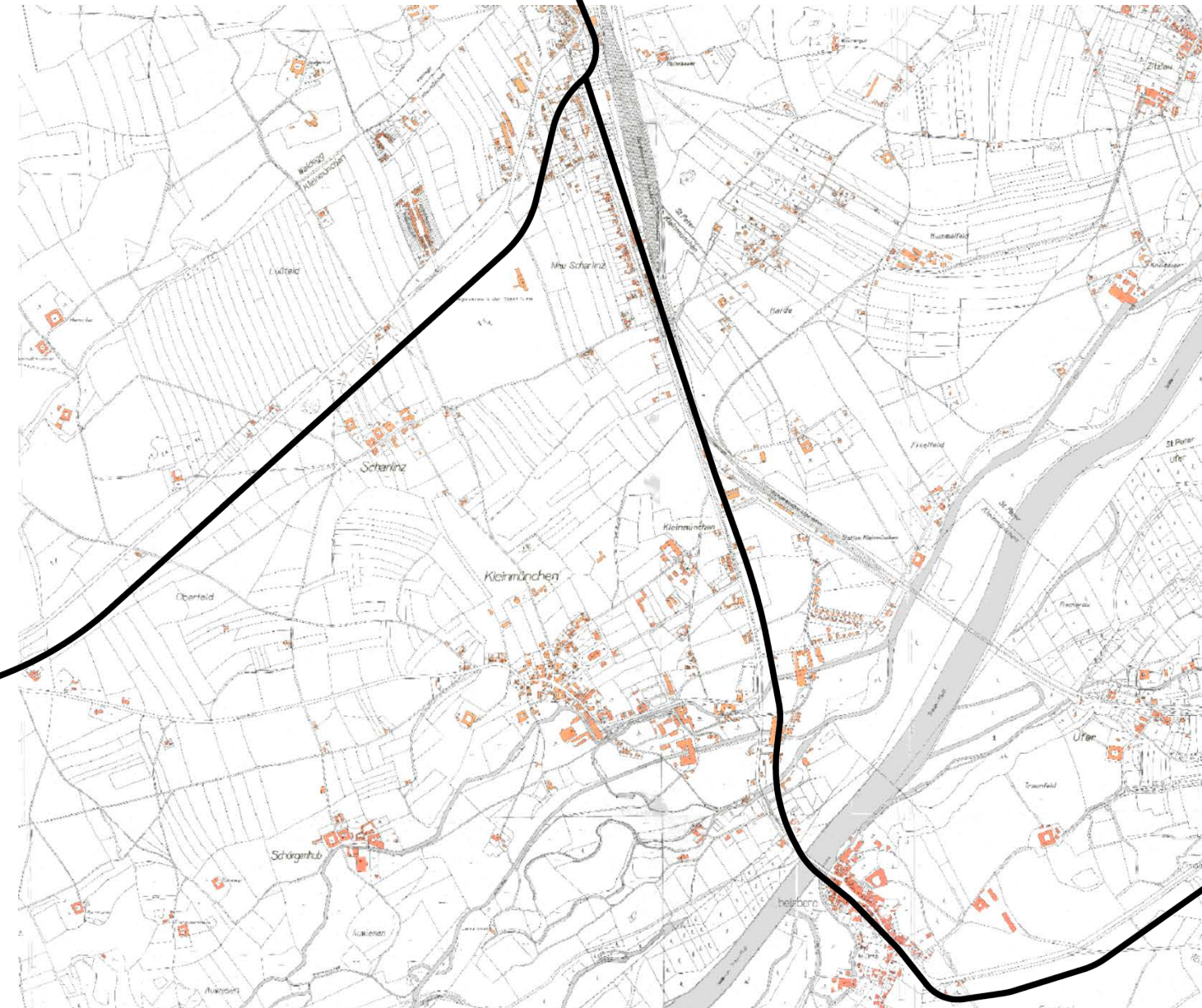
Bei genauer Betrachtung der Stadtentwicklung im Linzer Süden zeigt sich, dass sich die Siedlungen entlang zweier Hauptachsen – der Wiener Straße und der Salzburger Straße – entwickelt haben. Diese beiden Verkehrsachsen prägen den Stadtteil noch immer, haben jedoch tendenziell ein negatives Image.



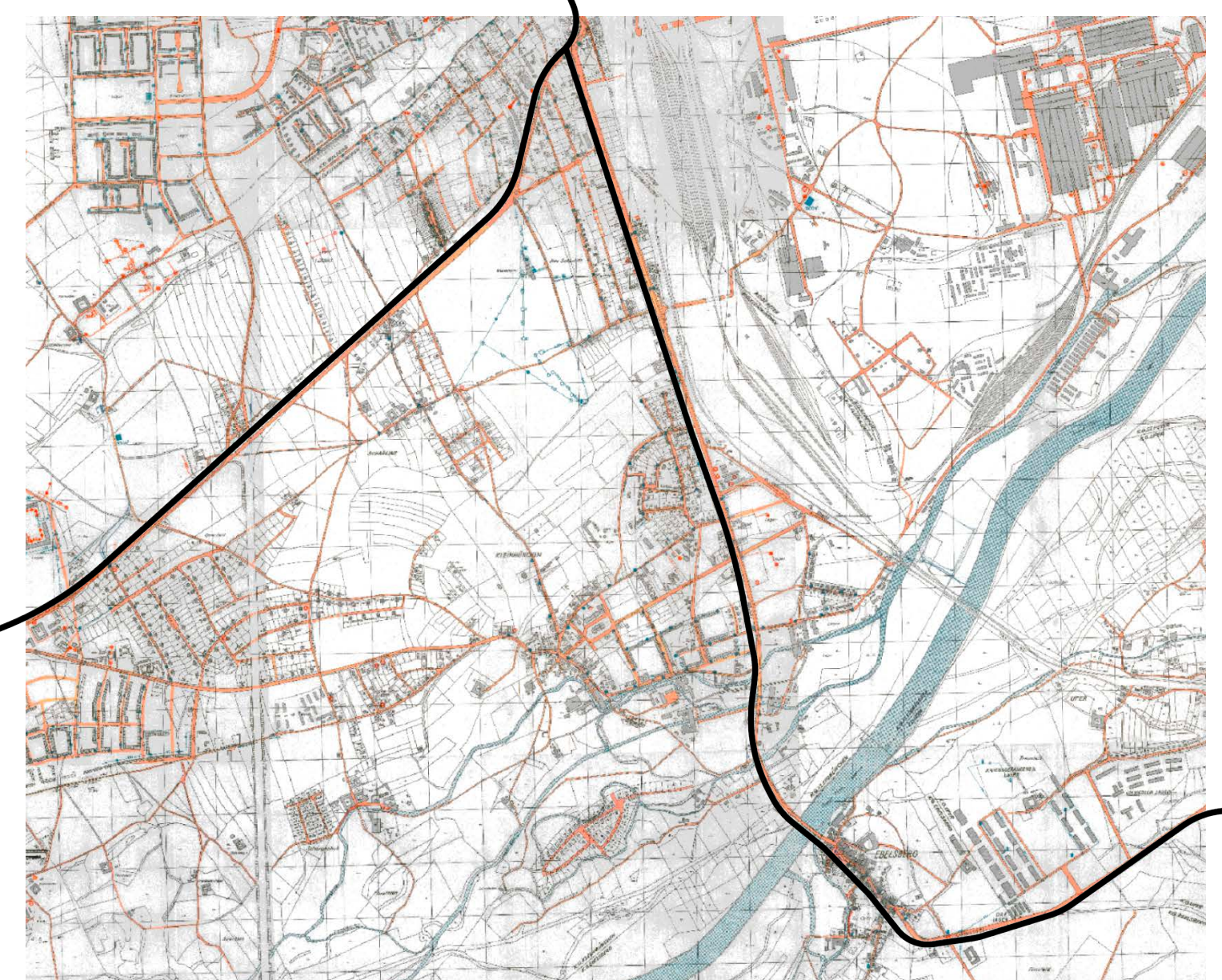
Abb. 8: Wiener Straße heute



1830



1926



1945

Wer bist du?

Wie bewegen wir uns durch die Wiener Straße?

Historisch gesehen war die Wiener Straße die wichtigste Verbindung von Westösterreich nach Wien. Heute ist sie jedoch vor allem durch eine hohe Verkehrsbelastung geprägt, was zu einer Häufung von Unfällen führt. Infolgedessen haben sich entlang dieser Achse zahlreiche unattraktive und weniger einladende Orte entwickelt.

Zwar gibt es baulich getrennte Radwege (Abb. 9, gelb), die jedoch gleichzeitig als Straßenbahnhaltestellen und Gehwege funktionieren müssen. Dies führt häufig zu kritischen Situationen, die durch den starken Autoverkehr noch verschärft werden.

Ein weiterer Aspekt ist das Fehlen von Umsteigepunkten zu nachhaltigen Verkehrsmitteln wie Radsharing-Angeboten. Hier liegt ein enormes Potenzial, den Bezirk zu einem zukunftsfähigen Stadtteil zu entwickeln. Ist es in Zukunft noch notwendig, alle vier Spuren dem motorisierten Individualverkehr zu widmen? (Abb. 9, rosa)



Abb. 9: Straßenbahnhaltestelle Wimmerstraße

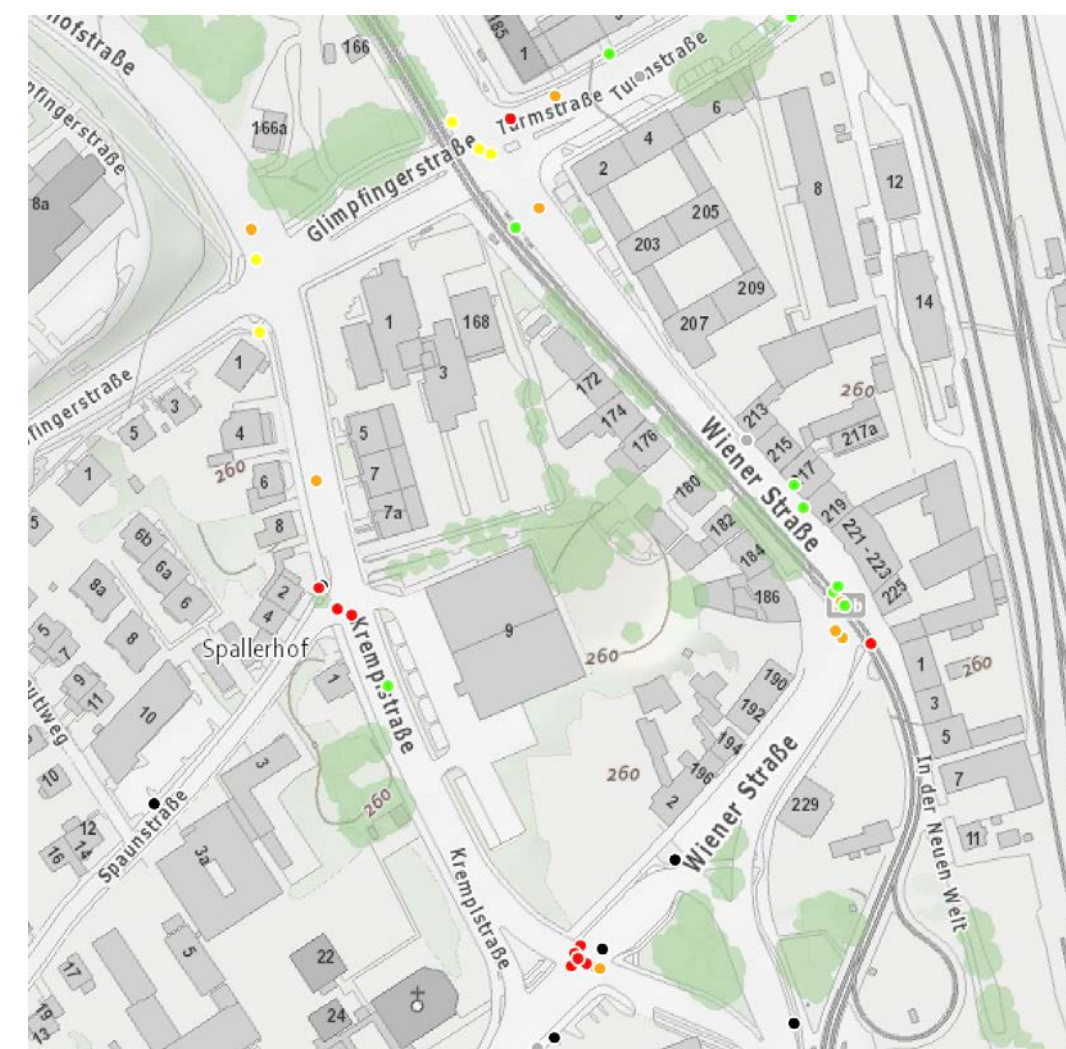


Abb. 10: Unfallhäufungspunkt Wiener Straße

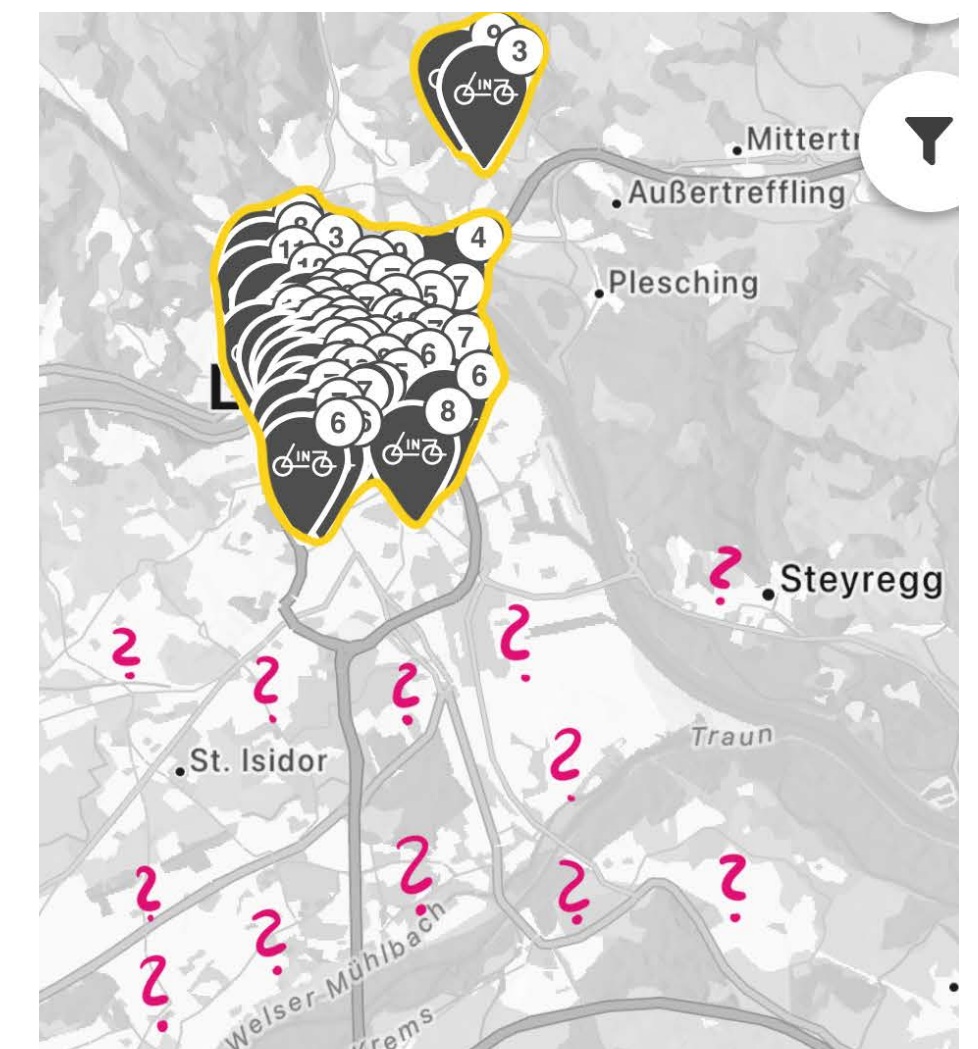


Abb. 11: Nextbike Stationen Linz

Wer bist du?

4030 Grad und es wird noch heißer: Der Klimawandel im Linzer Süden

Stadtklimatisch befindet sich der Bezirk 4030 in einem Spannungsfeld zwischen der schwerindustriellen Stahlproduktion und Naturschutzgebieten, die den Bewohner:innen als Naherholungsräume dienen. Durch die industrielle Nutzung sind, wie im Bild oben, große versiegelte Betonflächen entstanden, die beispielsweise bei Starkregenereignissen problematisch sind, da sie eine unzureichende Abflussmöglichkeit für Niederschläge bieten. Besonders in den heißen Sommermonaten entstehen sogenannte „Urban Heat Islands“, die eine Bedrohung für die menschliche Gesundheit darstellen.



Abb. 12: In Rot die versiegelte Fläche Willingerstraße - in Gelb die Grünflächen



Abb. 13: Naherholungsgebiet Weikerlsee

Wer bist du?

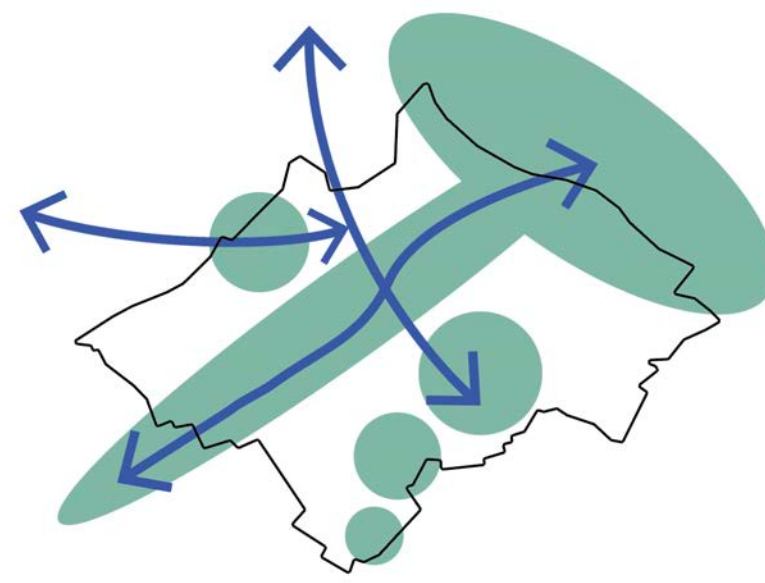
Hotspots und Coole Orte

Basierend auf der Stadtklimastudie von Weatherpark lassen sich kritische Orte identifizieren, die in Zukunft besondere Aufmerksamkeit erfordern. Einerseits ist es die Schwerindustrie, die dem Stadtklima zusetzt, andererseits auch die häufig stark versiegelten Verkehrsflächen in den autogerechten Siedlungsgebieten der Nachkriegszeit.

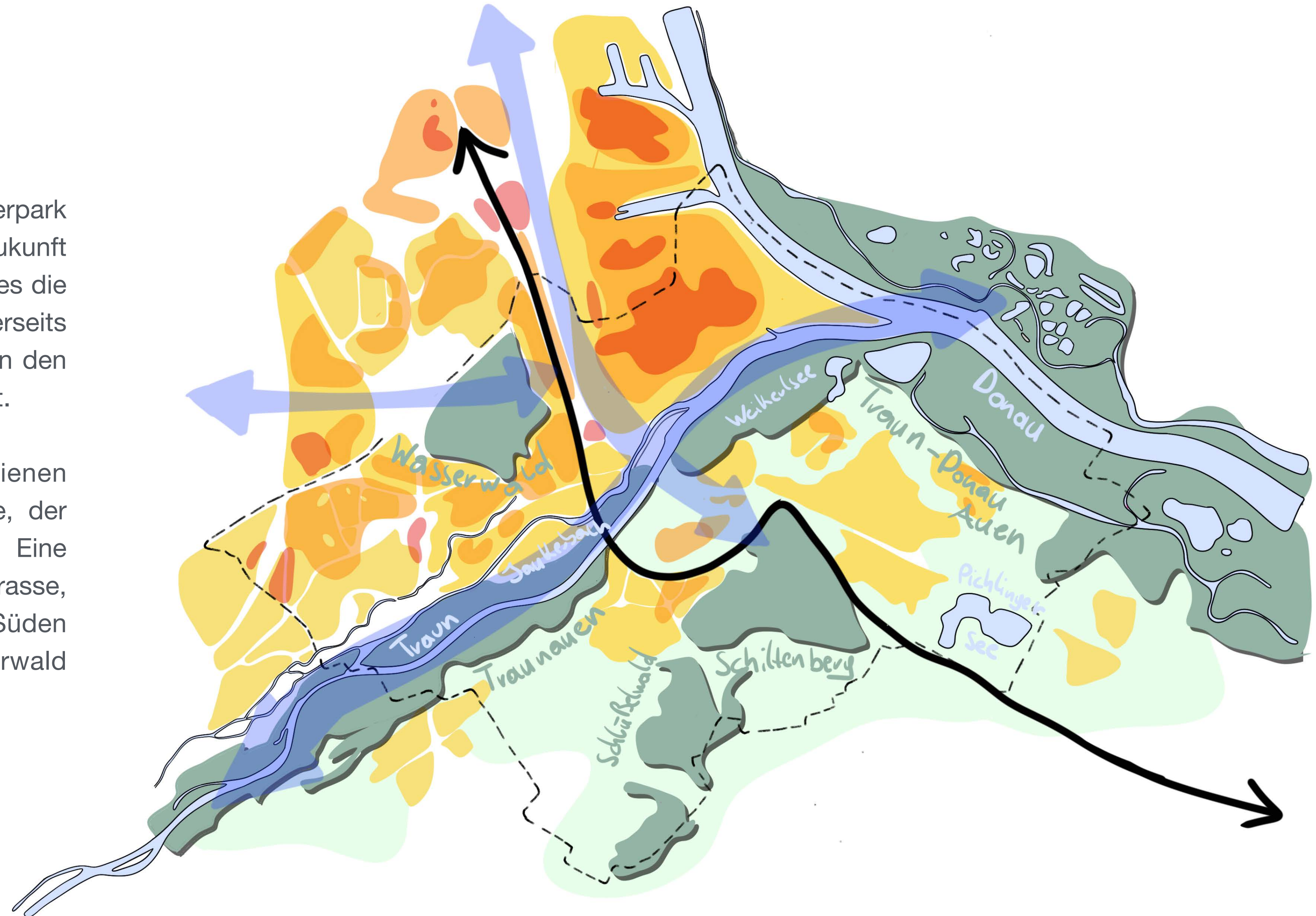
Als wichtiges Rückgrat für das Stadtklima dienen kühlende Orte wie die Donau-Traun-Auen Gebiete, der Wasserwald und die Wälder rund um Ebelsberg. Eine weitere bedeutende Frischluftachse ist die Bahntrasse, die die Stadt vom Haselgraben bis in den Süden durchlüftet und die Freiflächen die im Wasserwald münden.



Hotspots



Coole Orte



4.

4030, wer willst du werden?

Wer willst du werden?

**Die Wienerstraße birgt viele Potentiale
in der Entwicklung eines lebenswerten
4030.**

**Sie könnte wieder die Lebensader des
Südens werden, die Erholung, Wohnen,
Arbeit und Verkehr verbindet.**

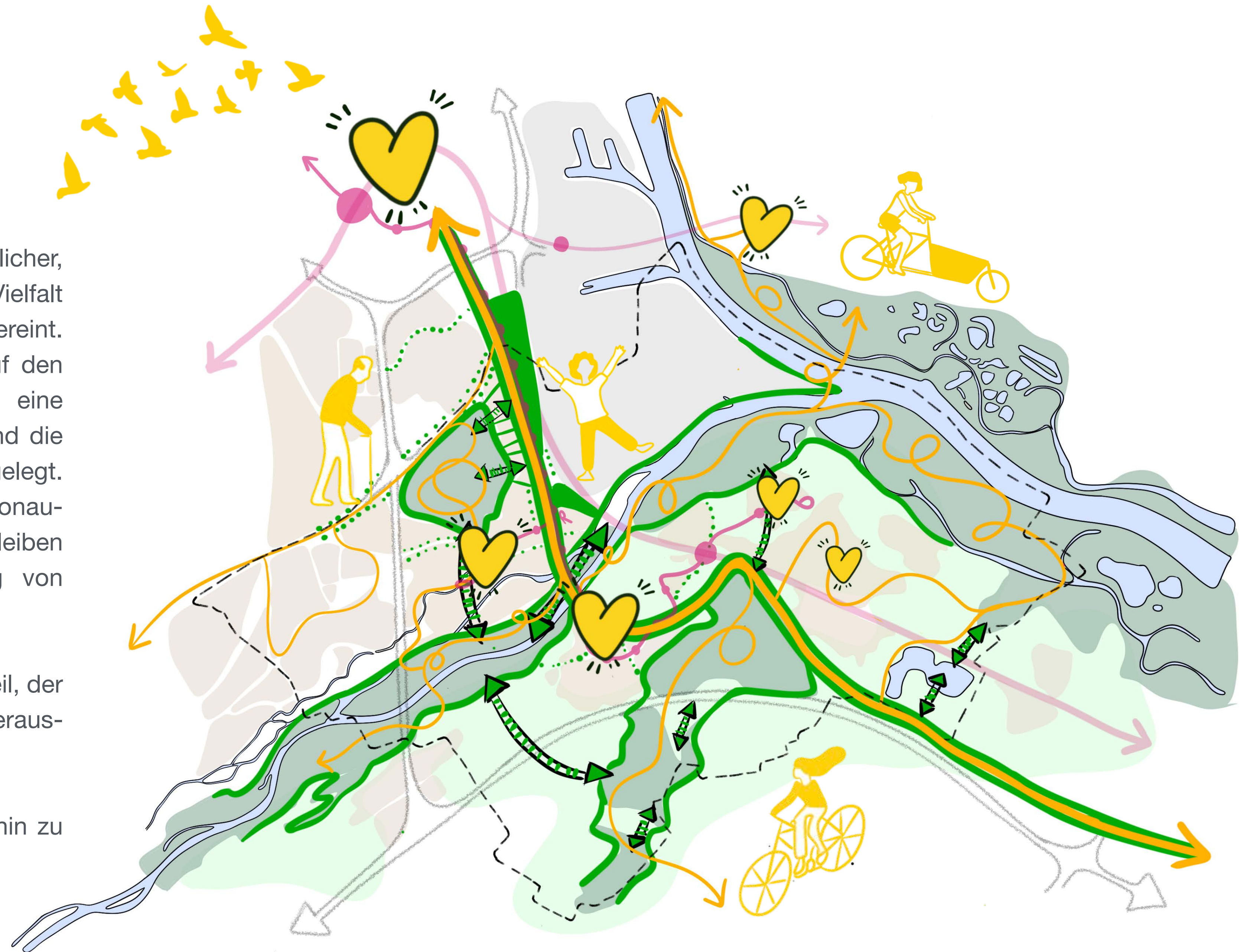
Wer willst du werden?

Vision 4030

Die Vision für den Linzer Süden ist ein klimafreundlicher, lebendiger Stadtteil, der Schritt für Schritt seine Vielfalt und Geschichte mit nachhaltiger Entwicklung vereint. Durch eine integrierte Strategie wird der Fokus auf den Ausbau von neuen und bestehenden Radwegen, eine Verbesserung des Stadtklimas durch Begrünung und die Revitalisierung historischer Siedlungsstrukturen gelegt. Die natürlichen Naherholungsräume, wie die Donau-Traun-Auen und die Wälder rund um Ebelsberg, bleiben zentrale Elemente und verknüpfen sich entlang von Grünachsen.

So entsteht ein dynamischer, zukunftsfähiger Stadtteil, der den Bedürfnissen der Bewohner:innen und den Herausforderungen des Klimawandels gerecht wird.

Einzelne Maßnahmen werden konkretisiert um dorthin zu kommen, der große Rahmen bleibt stets im Blick.



Zentren



Radwege



Öffentlicher Verkehr



Naherholungsgebiete



Siedlungsgebiet



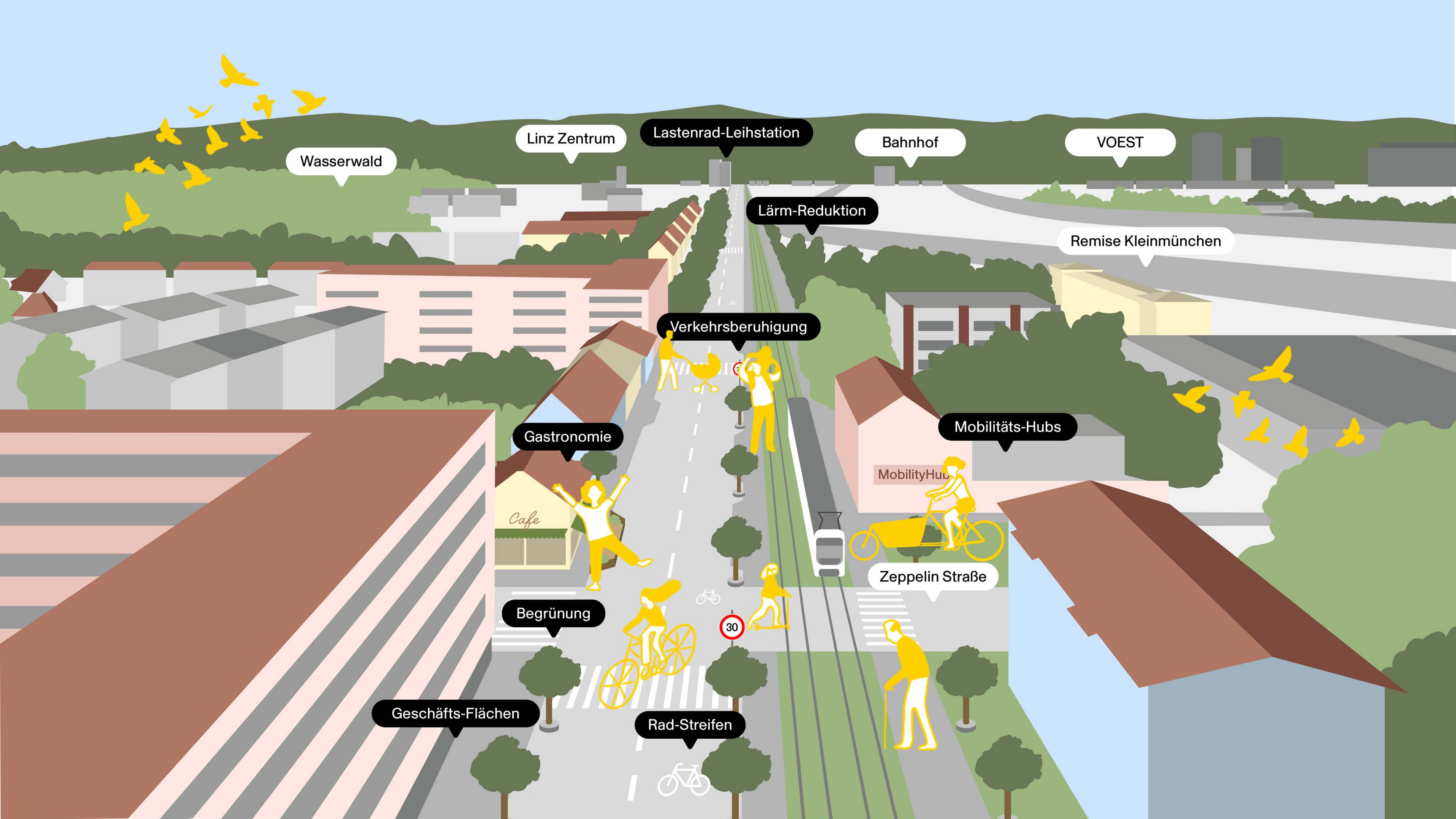
Gewässer



Straßen



Industriegebiet



Wasserwald

Linz Zentrum

Lastenrad-Leihstation

Bahnhof

VOEST

Lärm-Reduktion

Remise Kleinmünchen

Verkehrsberuhigung

Gastronomie

Mobilitäts-Hubs

MobilityHub

Zeppelin Straße

Begrünung

Geschäfts-Flächen

Rad-Streifen

„In meiner Ordination, die neben der Wienerstraße liegt, komme ich mit den Problemen und Sorgen der Kleinmünchner Bevölkerung in Berührung.

Neben den gesundheitsfördernden Effekten könnte die Vitalisierung der Wiener Straße auch eine sozial verbindende Wirkung auf die Communities und Geschäftsstandorte des Linzer Südens haben.“

Dr. Claudia Klaffensteiner

Allgemeinmedizinerin in der Zeppelinstraße 1, 4030 Linz

5.

Wie kommen wir da hin?



Step 1

Awareness & lokale Beteiligung



Step 2

Lastenrad „Spinat-Rad“



Step 3

Fahrrad Leitsystem



Step 4

Neue Mobilitätshubs



Step 5

Begrünung und Entsiegelung



Resultat

Lebenswerte Wienerstraße



Wiener World Café

Best Practice: MIA Urban Living Labs | Wien, Österreich

Um Beteiligung der Anrainer:innen aus der Nachbarschaft aktiv in den Entwicklungsprozess hin zu einer lebenswerten Wiener Straße einzubeziehen, schlagen wir vor, im ersten Schritt ein regelmäßiges World Café Setting auf der Wiener Straße zu etablieren, das Schulklassen, Vereine, Geschäft-treibende und lokale Communities miteinbezieht. Dies bietet die Möglichkeit, die Anliegen und Ideen der Bewohner:innen – egal ob jung oder alt – vor Ort aufzugreifen, ein offenes Ohr für ihre Bedürfnisse zu haben und wichtige Impulse für die Gestaltung einer lebenswerten Wienerstraße zu setzen. Durch diesen interaktiven Co-Creation Ansatz wird die Verbindung zwischen Stadtverwaltung und Bürger:innen gestärkt und das Projekt direkt vor Ort erlebbar gemacht und mitgestaltet werden.

Bezieht sich auf diese Maßnahme aus der Linzer Klimastrategie:

Maßnahme Nr. 50

Bewusstseinsbildung und Angebote zu klimafreundlichem Konsum

Große Hebel im Klimaschutz
Förderung von klimafreundlichen Lebensweisen; Verringerung von Anreizen für klimaschädlichen Konsum; Vermeidung des Flugverkehrs



Abb. 13.1: Co-Creation Workshop mit Kindern

Spinat-Rad

Best Practice: Linzrad | Linz, Österreich

Richtig gehört! Das erste Best-Practice-Projekt steht bereits vor der eigenen Tür – leider noch nicht im Süden. Daher schlagen wir vor, das erste Leihrad am Beginn von 4030, direkt beim „Spinatbunker“, zu etablieren. Dieser Ort ist in der Bevölkerung oft negativ konnotiert, doch genau hier setzen wir ein Signal: Der Zugang zu Fahrrad-Infrastruktur direkt am Tor zum Süden kann die Mobilitätswende in 4030 einläuten und einen ersten Schritt in Richtung klimafreundlicherer, nachhaltigerer Mobilität im Stadtteil setzen.

Bezieht sich auf diese Maßnahme aus der Linzer Klimastrategie:



Maßnahme Nr. 33

Veränderungen des Modal Split zugunsten des Umweltverbundes durch Vorschriften und Anreize (Push & Pull)

Große Hebel im Klimaschutz
Vermeidung des motorisierten Individualverkehrs



Abb. 14: Linzrad. Sharing Service der Stadt Linz

Leitsystem

Best Practice: Knotenpunkt-System | Niederlande

Das Knotenpunkt-System ist ein Radwegenetz, das aus nummerierten Punkten besteht und durch eine einheitliche sowie gut sichtbare Beschilderung zwischen den einzelnen Punkten gekennzeichnet ist. Die Knotenpunkte befinden sich an Kreuzungen oder Abzweigungen und sind durch weiße Schilder mit grünem Rand leicht erkennbar. Mithilfe dieser Orientierungspunkte kann jeder problemlos attraktive und landschaftlich reizvolle Routen erkunden. Die Wege sind in beide Richtungen ausgeschildert und auf das gesamte Land ausgeweitet.

Bezieht sich auf diese Maßnahme aus der Linzer Klimastrategie:



Maßnahme Nr. 31

Ausbau und Verbesserung der innerstädtischen Radweginfrastruktur

Große Hebel im Klimaschutz
Förderung von sanften Mobilitätsformen; Transformation von Verkehrsinfrastruktur und -flächen

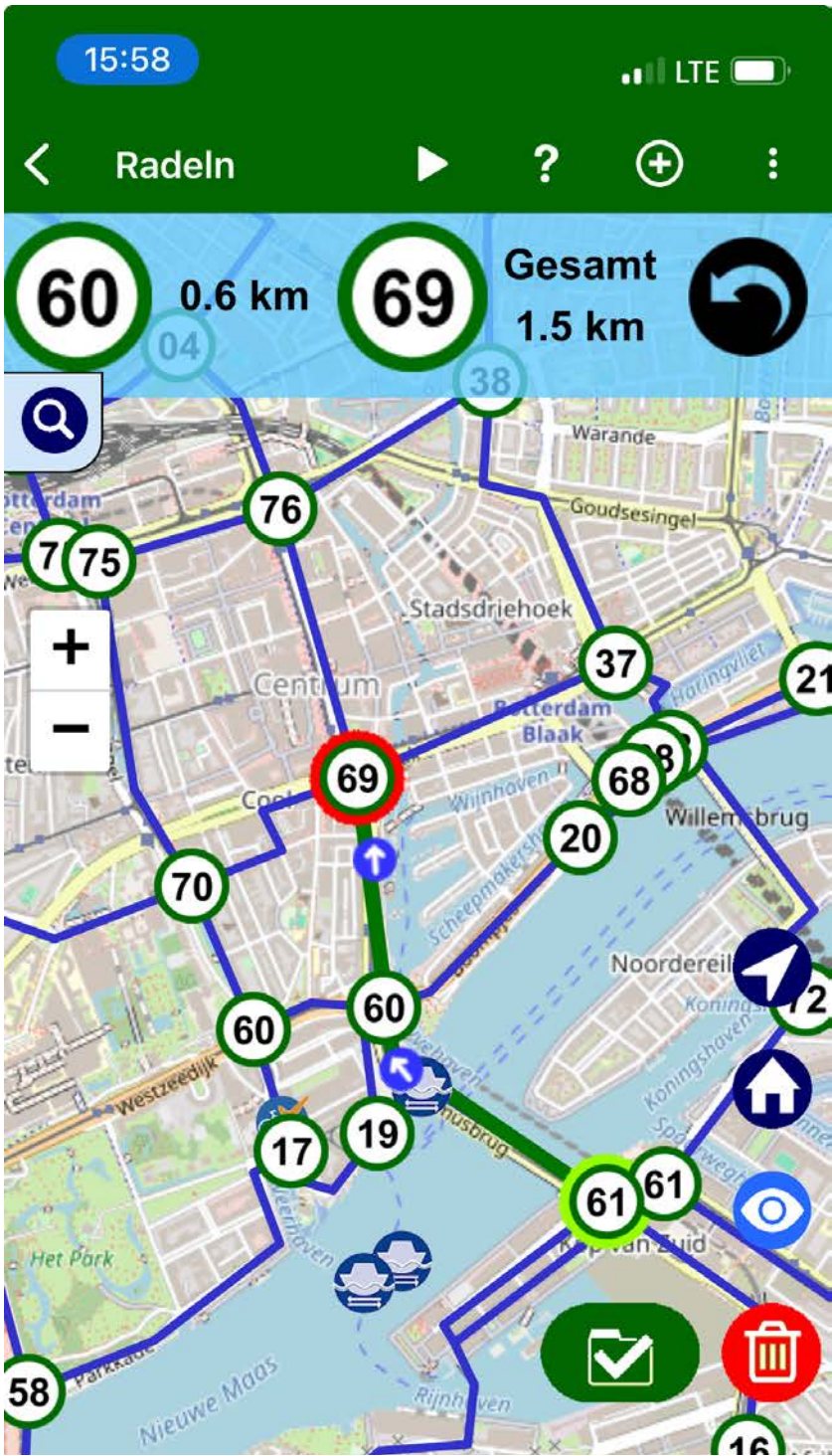
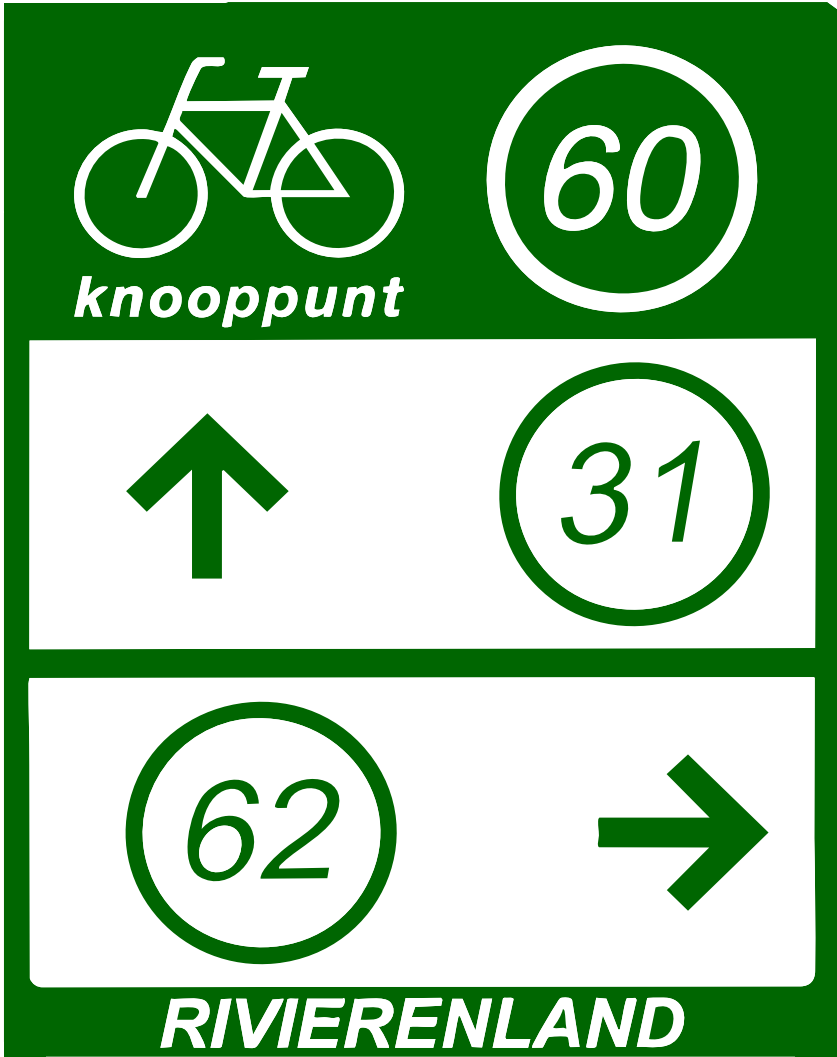


Abb. 15: Radwegenetz Niederlande



Mobilitäts Hub Tim+

Best Practice: Collaborative Mobility UK | Schottland

In Linz gibt es bereits das Mobilitätssystem TIM, das öffentliche Verkehrsmittel wie Busse, Straßenbahnen und Züge umfasst. Wir schlagen jedoch vor, dieses System mit Bike-Sharing und Paketabholstationen zu erweitern und nennen es „TIM+“. Diese Erweiterung soll Mobilität noch flexibler und nachhaltiger gestalten. Die neuen Hubs verbinden Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs mit Bike-Sharing-Systemen, Carsharing, E-Scootern, Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Fahrradständern und gemeinschaftlichen Taxi-Diensten. Zusätzlich bieten sie Raum für Gemeinschaftseinrichtungen wie Cafés, Fitnessbereiche, Grünflächen, Paketabholstationen sowie WLAN- und Ladeeinrichtungen für Handys – alles in überdachten Wartebereichen mit Echtzeit-Reiseplanungs-informationen, Gehwegen und barrierefreiem Zugang. Damit wird TIM+ zu einem zentralen Knotenpunkt für eine zukunftsfähige, vernetzte Mobilität im gesamten Stadtteil.

Bezieht sich auf diese Maßnahme aus der
Linzer Klimastrategie:



Maßnahme Nr. 35

Ausbau und Neuerrichtung von Infrastruktur für Bike & Ride und Park & Ride an öffentlichen Verkehrsknotenpunkten

Große Hebel im Klimaschutz
Vermeidung des motorisierten Individualverkehrs, Förderung von sanften Mobilitätsformen,
Transformation von Verkehrsinfrastruktur und -flächen



Abb. 16: Mobility Hub Collaborative Mobility UK | Schottland

Gesunde Wienerstraße

Die Begrünung von Straßen ist ein wesentlicher Faktor für die Gesundheit der Menschen. Sie verbessert nicht nur die Luftqualität, sondern trägt auch zur Reduktion von Lärm und Hitzestaus bei, indem sie sogenannte „Urban Heat Islands“ verringert. Wir schlagen vor, die Wienerstraße komplett neu zu gestalten und neu zu orientieren, um den Straßenraum für alle Verkehrsteilnehmenden und die Umwelt gleichermaßen zu optimieren. Dies könnte langfristig in einem größeren Maßstab erfolgen, jedoch ist eine schrittweise Umsetzung durch partizipative Initiativen sinnvoll, um die Bevölkerung aktiv in den Prozess einzubeziehen. Ein Beispiel dafür sind die „Grätzloasen“ der Stadt Wien, bei denen kleinere Begrünungsprojekte in den Straßenräumen durchgeführt werden, um das Stadtbild zu verbessern und die Lebensqualität der Anwohner zu steigern. Solche Initiativen können auch in Linz realisiert werden, um eine grünere und gesündere Stadt zu schaffen.

Bezieht sich auf diese Maßnahme aus der Linzer Klimastrategie:

Maßnahme Nr. 22

Gemeinnütziger Wohn- und Städtebau nach Niedrigstenergiestandard sowie klimaneutralitätsbezogenen Standards

Große Hebel im Klimaschutz
Klimaneutrale Stadtentwicklung und Stadtplanung; Lebenszyklusbetrachtung im Bauwesen; Energieeffizienz zur weiteren Senkung des Gesamtenergiebedarfs; Energiesuffizienz zur weiteren Senkung des Gesamtenergiebedarfs



Abb. 17 + 18: Grätzloase der Stadt Wien



Paket S

Lastenrad „Spinatrad“



Ein Lastenrad für die Wiener Straße, das beim Spinatbunker an der Grenze zwischen 4020 und 4030 stationiert ist.

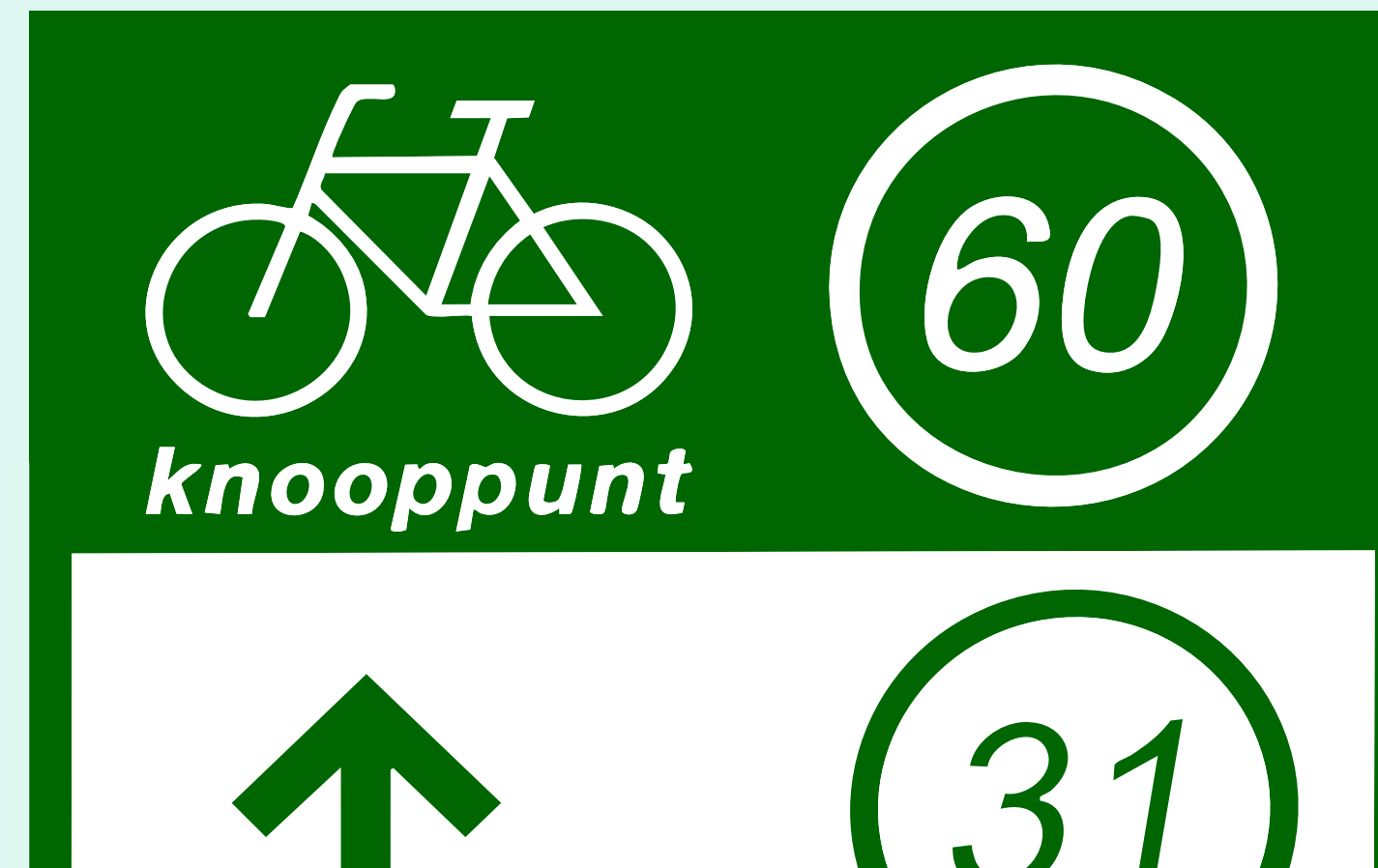
- Sofort umsetzbar
- Preisgeld deckt Umsetzung
- Mit bestehender Linzrad Infrastruktur verknüpfbar

Kostenpunkt

3.333 €

Paket M

Fahrrad-Leitsystem Süd



Ein Leitsystem für Räder, das Entfernungen und Verbindungen und in 4030 anzeigt.

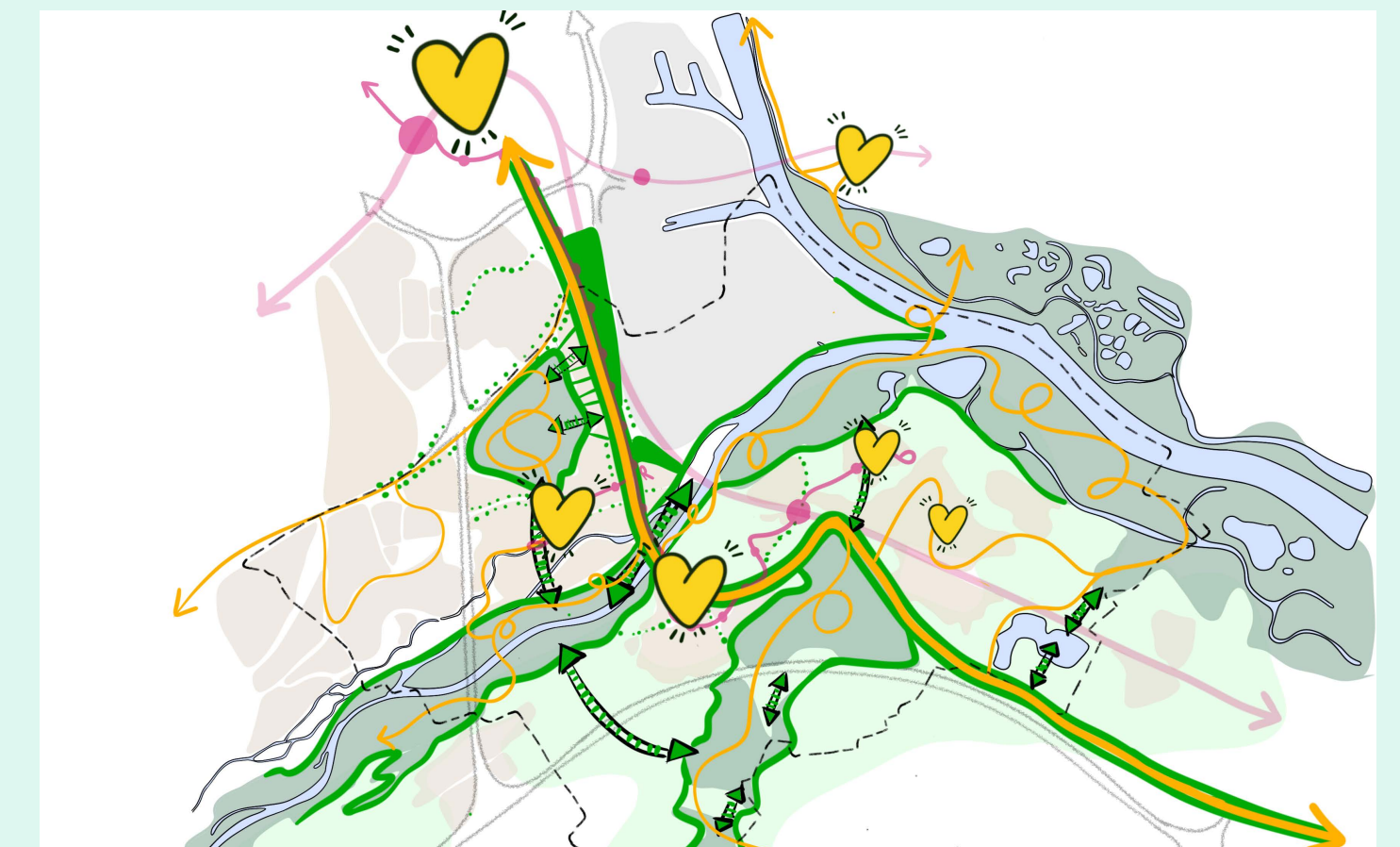
- Mittelfristig umsetzbar
- Mit unseren Fähigkeiten als Stadtplaner und Grafik Designer umsetzbar
- Preisgeld deckt Gestaltung und Entwicklung des Orientierungssystems
- Kann auf gesamte Stadt erweitert werden

Kostenpunkt

9.999 €

Paket L

Stadtteilkonzept 4030



Integriertes Gesamtkonzept zur nachhaltigen Entwicklung von 4030, ausgehend von der Wiener Straße als zentrale Lebensader.

- Langfristig umsetzbar
- Preisgeld deckt Entwicklung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für 4030
- Für eine nachhaltige Zukunft von 4030

Kostenpunkt

40.000 €

Paket S

Lastenrad „Spinatrad“

Dieses Paket umfasst die unmittelbare Implementierung der vorgeschlagenen Maßnahme, welche die Integration eines Lastenrades in das bestehende Linzer Lastenradleihsystem im südlichen Bereich der Stadt vorsieht – und dadurch die Mobilitätswende in 4030 einläutet.

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Maßnahme ist ein Partner erforderlich, der sich als Servicedienstleister zur Verfügung stellt und die vollständige organisatorische sowie betriebliche Abwicklung des Verleihsystems verantwortet. Dies könnte die beispielsweise über die TIM Infrastruktur oder die Linz AG Linien erfolgen.

Paket M

Fahrrad-Leitsystem Süd

Dieses Paket umfasst die eingehende Erörterung und konzeptionelle Ausarbeitung eines grafischen Rad-Leitsystems, das auf bereits erarbeiteten Mobilitäts- und Verkehrskonzepten sowie den Zielen der Stadt Linz basiert. Das Leitsystem soll die Erreichbarkeit von zentralen Knotenpunkten des Linzer Südens kommunizieren und aufzeigen, welche Wege mit dem Rad am schnellsten erreicht werden können

Inbegriffen ist eine umfassende Analyse unter Verwendung von Geoinformationssystemen (GIS), die sich auf das bestehende Radwegenetz sowie auf überregionale Radwegenetzwerke erstreckt. Darüber hinaus wird die Gestaltung und das Design von Schildern berücksichtigt, um eine klare und intuitive Lesbarkeit zu gewährleisten.

Des Weiteren werden Handlungsempfehlungen für weiterführende Schritte, wie die Entwicklung einer App oder andere Maßnahmen zur Etablierung des Systems, erarbeitet, wobei jedoch die vollständige Ausarbeitung dieser Maßnahmen nicht Teil dieses Pakets ist. Eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Magistratsabteilungen ist für die erfolgreiche Umsetzung dieses Projekts erforderlich.

Das Leitsystem kann anschließend auf das gesamte Stadtgebiet angewandt werden.

Paket L

Stadtteilkonzept 4030

Mit diesem Paket nehmen wir zur Kenntnis, dass es sich bei der skizzierten Aufgabe um ein anspruchsvolles und vielschichtiges Vorhaben handelt, welches in mehrere präzise definierte Abschnitte untergliedert werden muss und von einem interdisziplinären Projektteam innerhalb der Magistrat betret werden soll. Darüber hinaus wird ein umfassendes Beteiligungskonzept erarbeitet, das eine breite Zielgruppe umfasst, darunter sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch relevante Stakeholder, lokale Akteure, Fachexpertinnen und -experten, welche durch unterschiedliche, partizipative Formate in den Prozess integriert werden.

Im Falle des Erhalts des Zuschlags werden wir ein Team zusammenstellen, das die umfangreiche Aufgabenstellung mit hoher Kompetenz und viel Engagement angeht. Darüber hinaus sind wir jederzeit bereit, bei Bedarf mit weiteren hochqualifizierten Teams oder Planungsbüros zu kooperieren, um die Herausforderungen dieses Projekts in gebotener Weise zu bewältigen und eine unkomplizierte Umsetzung zu gewährleisten.

Darüber hinaus bieten wir der Stadt Linz unsere Expertise bei der präzisen Erarbeitung von Zielformulierungen an, um auf aktuelle Planungen und Herausforderungen eingehen zu können. Auf dieser Grundlage können wir im folgenden Schritt ein gezieltes und maßgeschneidertes Angebot erstellen.

Und das beste:

**All unsere Maßnahmen können und sollen
in einem nächsten Schritt auf das **gesamte
Stadtgebiet** skaliert werden.**

Für ein zukunftsfähiges Linz, das Diversität, Nachhaltigkeit und
Verbindung fördert.

6.

Team

Team



Dr. Claudia Klaffensteiner
Allgemeinmedizinerin
und Impulsgeberin

Dr. Claudia Klaffensteiner ist seit mehr als 12 Jahren als Allgemeinmedizinerin in Kleinmünchen tätig. Ihre Ordination in der Zeppelin Straße ist jedoch weit mehr als eine „Hausarzt“-Praxis (von der es im Linzer Süden leider immer weniger gibt). Sie ist Nachbarschafts-treffpunkt der unterschiedlichen Einwohner:innen von Linz 4030, Ort der Zusammenkunft und des Austausches. Mit ihrem Standort neben der Wiener Straße ist Dr. Klaffensteiner die **Impulsgeberin für das Projekt „Lebenswerte Wienerstraße“**. Sie hebt besonders die **gesundheitlichen und sozialen Aspekte einer Revitalisierung der Wiener Straße** hervor – die nicht zuletzt auch ihr täglicher Arbeitsweg ist.

www.dr-klaffensteiner.at



Martin Klaffensteiner
Art Direction und
Grafik Design

Martin Klaffensteiner ist als „born and raised“ Stahlstadtkind in Linz und Wien als Grafik Designer und Art Director tätig. Der Absolvent der Universität für angewandte Kunst beschäftigt sich in seiner Arbeit als selbstständiger Gestalter mit den Themen **psychische Gesundheit, Digitalisierung** und **Medienanalyse**. Gemeinsam mit Kunden aus dem Kultur-, Klima- und übersetzt er komplexe Aufgabenstellungen in verständliche Konzepte und einprägsame visuelle Kommunikation. Zudem ist er als Designer bei der Linzer Kreativ-Agentur Zunder angestellt, wo er unter anderem das Buch der **Linzer Klimastrategie** maßgeblich mitgestaltete.

hallo@klaffensteiner.com
www.klaffensteiner.com



Jakob Pesendorfer
Urban Design
& Strategy

Jakob Pesendorfer hat Raumplanung an der Technischen Universität in Wien studiert. Nach praktischen Erfahrungen in international tätigen Architektur- und Stadtplanungsbüros in Wien, Zürich und München studiert er derzeit in den Niederlanden im Masterprogramm **Architecture, Urbanism and Building Sciences** an der Faculty of Architecture and Building Sciences an der TU Delft. Hier beschäftigt er sich derzeit in seiner Masterarbeit mit den Auswirkungen von Industirellen Transformationsprozessen auf die Linzer Stadtentwicklung um somit radikale Wegweiser für eine nachhaltige und resiliente Zukunft aufzuzeigen.

pesendorfer.jakob@gmail.com

Danke für die Aufmerksamkeit

Abbildungen

Abbildung 1: <https://resistire-project.eu/better-stories/paris-as-a-15-minute-city/>

Abbildung 2: "Linz Zeitgeschichte - von der Provinz zur Stahlstadt" ©Lentia Verlag

Abbildung 3: "Linz Zeitgeschichte - von der Provinz zur Stahlstadt" ©Lentia Verlag

Abbildung 4: "Linz Zeitgeschichte - von der Provinz zur Stahlstadt" ©Lentia Verlag

Abbildung 5: <https://www.voestalpine.com/group/en/media/press-releases/2024-09-02-380-apprentices-start-their-training-at-voestalpine-in-austria/>

Abbildung 6: https://unsplash.com/de/fotos/p6ghf3EK_mg

Abbildung 7: https://www.meinbezirk.at/linz/c-lokales/die-muldenstrasse-ist-zu-jeder-jahreszeit-schoen_a4969093

Abbildung 8: <https://www.flickr.com/photos/austrianpsycho/8203077782>

Abbildung 9: Google Maps

Abbildung 10: [Doris.at](https://www.doris.at)

Abbildung 11: <https://www.citybikelinz.at/>

Abbildung 12: Google Maps

Abbildung 13: <https://unsplash.com/es/fotos/arboles-verdes-al-lado-del-rio-bajo-el-cielo-azul-durante-el-dia-q5y1GvpnDBM>

Abbildung 13.1: <https://metropolitaninnovationaction.com/abschlussveranstaltung-urban-living-lab-gross-enzersdorf/>

Abbildung 14: <https://www.linz.at/umwelt/linzrad.php>

Abbildung 15: <https://unsplash.com/de/fotos/luftaufnahmen-des-flusses-mit-brucke-bei-tag-PKy4uXhq-24>

Abbildung 16: <https://micromobilitybiz.com/european-style-mobility-hubs-to-be-introduced-in-scotland/>

Abbildung 17 + 18: <https://graetzloase.at/>